

Kirchentagspräsidentin schätzt besondere Debattenkultur

Berlin (epd). Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au hat die besondere Gesprächskultur auf evangelischen Kirchentagen hervorgehoben. Sie schätze an den Debatten auf den Kirchentagen, "dass sie ein Ringen deutlich machen, dass man die kleinen Schritte nimmt", sagte die Schweizer Theologin und Philosophin am Donnerstag auf dem Alexanderplatz in Berlin. Dafür stehe auch das diesjährige Kirchentagsmotto "Du siehst mich".

Sie habe gehört, dass auf früheren Kirchentagen auch mal Podien gestürmt und Lautsprecherkabel durchgeschnitten wurden. "Aber sind das die Debatten, wo man einander zuhört?", fragte sie im Interview auf dem "Roten Sofa" der Kirchenpresse beim 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg, der noch bis Sonntag läuft. Das machten zum Beispiel auch die beiden prominentesten Gespräche am Donnerstagvormittag deutlich, das Treffen zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und dem ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama und zwischen dem Berliner Bischof Markus Dröge und der AfD-Vertreterin Anette Schultner, sagte Aus der Au.

Sie sei froh, wie die Veranstaltung mit der AfD-Vertreterin gelaufen sei und dass auch die Zuhörer auf eine faire Diskussion bestanden hätten. Und bei Obama und Merkel habe sie gespürt, dass beide versuchten, "aus ihrem Glauben heraus Politik zu gestalten". Das gelinge nicht zu 100 Prozent, doch es sei besser, zumindest "etwas zu tun, als aus Angst, nichts zu erreichen, gar nichts zu tun".

© 1995-2017 epd (Evangelischer Pressedienst). Nutzung nur im Rahmen der schriftlichen Vereinbarungen.